

Wettingen, Adventszeit 1977
Lieber Alice und Familien,

Liebe Verwandte, liebe Freunde,

In wenigen Tagen zünden wir auch schon die 3. Adventskerze an. Also Weihnacht ist nah! Wir haben dieses Jahr unseren Kranz mit Rentiermoos, winzigen, silbergrauen Föhrenzäpfchen und getrockneten Preiselbeersträusschen geschmückt, die wir von unserer Norwegenreise mitgebracht haben.

Nebestehend auf dem Blatt seht Ihr einen norwegischen Bauernfauteuil aus einem Baumstamm gehauen (von Jacqueline freundlicherweise gezeichnet). Ich lade Euch ein darin für eine Weile Platz zu nehmen und unsere Geschichte von 1977 anzuhören.

Dies ist mein 20. Familienrapport, den die meisten von Euch nun 20 Jahre in der Form unseres Weihnachtsbriefes erhalten haben. Das ist sicher eine Gelegenheit Euch einmal richtig für Euer In-

teresse und Eure Anteilnahme am Geschick unserer Familie bestens zu danken!

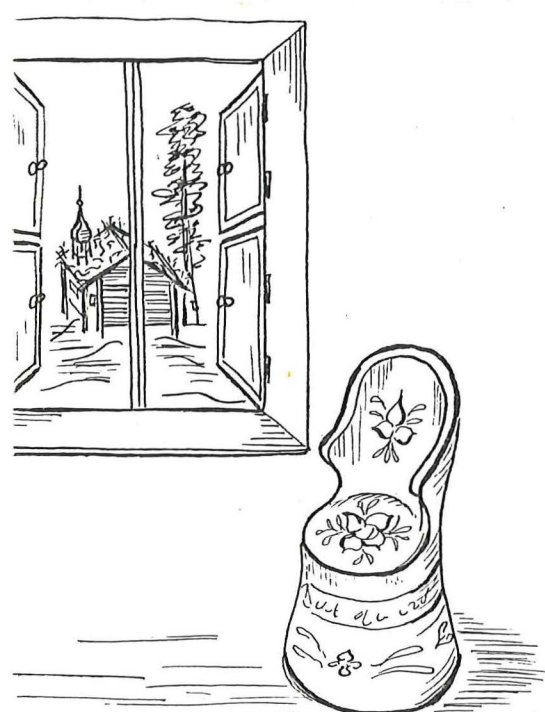
Zuallererst senden wir Euch-, die Ihr tatsächlich über 5 Erdteile verstreut seid-, unsere herzlichsten Glückwünsche und Grüsse für die kommende Festzeit! Mögen Euch diese Zeilen zufrieden und möglichst gesund und voll Zuversicht antreffen.

Immer noch haben Alf und ich Grund dankbar zu sein für unser Wohlbefinden. Alf hat zwar im vergangenen Jahr recht viel Beschwerden mit seiner Arthrose an Knie und Hüfte gehabt, trotz der verschiedensten Behandlungen. Seit dem Herbst geht es ihm jedoch bedeutend besser. Wir nehmen an, dass das tägliche Turnen und meine Massage mit "Geigskräutersalbe" und nicht zuletzt die, um einen weiteren cm erhöhte Schuhsohle & möglicherweise die Nachwirkungen der früheren Behandlungen die Besserung herbeigeführt haben. Jedenfalls konnte er wieder alle Reparaturen an den Häusern besorgen, die Korrekturen an der Sonnenanlage vornehmen (die uns schon sehr gute Dienste geleistet hat) und 1001 Besorgungen im "Aussendienst" unseres Haushaltes tätigen.

Wir beide haben Freude an der Arbeit, welcher Art sie auch sei. Von unserem Hoby kann ich berichten, dass zu den restaurierten und neugebastelten Puppenstuben nun noch eine herrliche Küche, nach Grossmutterart, gekommen ist. Alf hat sie mit Fleiss und Geschick gebaut. Da gibt es Cheminé nach Tessinerart, in das Kupfer - und Zinntöpfe über dem Feuerholz an eine Kette gehängt werden. Der Boden ist gekachelt, es gibt einen Schüttstein mit Geschirr-"Chräze", einen wärschaften Eichentisch und Bank, die Alf gebastelt hat, dann, von Jacqueline prächtig bemalte Möbel. Altes Tongeschirr, bemalte Holzsteller, Petroleumlampen, eine Nähmaschine, ein Holzkohlenbügel-eisen, handgewobene Stoffe u.s.w. ergänzen die Einrichtungen. Seit kurzem haben Maiskolbenstropuppen, die in ihren Bewegungen eigenartig, lebendig wirken, die Räume bevölkert. Ich habe kürzlich die Küche an einem Bastelkurs-Nachmittag ausgestellt und damit grosse Begeisterung ausgelöst.

Im vergangenen Mai machten wir bei einer geführten Reise nach Holland und Rheinfahrt bis nach Basel zurück, mit. Das war eine wunderbare Reise, besonders der Tulpenfrühling in Holland, den wir zum ersten Mal erlebt haben. Der Passagierdampfer war ein kleines, tadellos bedientes Salon-schiff mit guter, nicht zu üppiger Kost und wir hatten wieder die gleiche aussergewöhnlich umsichtige Reiseleiterin wie auf der Schottlandtour ein Jahr zuvor.

Der Ausschlag für diese Reise gab die Rückkehr von unserer mütterlichen Freundin, Frau Schröter aus Australien nach Holland, wo sie ihren Lebensabend verbringen wird. Es war ergreifend die 87 jährige Dame noch einmal zu sehen. Eine fast 40-jährige Freundschaft mit vielen z.T. erschütternden Erlebnissen, verbindet uns. Wir danken Frau Dr. Dozy-Schröter und Herrn Prof. Dozy noch einmal für diese unvergessliche Begegnung und den schönen Abend in ihrem Heim in den Haag!



Ende Juli- etwas verschoben- feiertem wir Alf's 70 Geburtstag, nicht nur im Kreise unserer anwesenden Familie, sondern es waren auch seine einstigen Berg- und Skikameraden und-Kameradinnen aus seiner Studentenzeit in der Schweiz und seiner frühen Wanderjahre mit dabei. Das Wetter war wunderbar, einer der wenigen, wirklich strahlenden Sommertage dieses Jahres. Das war ein Glück, denn wir waren 26 Personen und es war gut, dass wir für das Fest auch den Garten miteinbeziehen konnten. Eine Nachbarin, die Sängerin ist, sang aus "Per Gynt" Alf's Lieblingslied: das Solveig-Lied. Ich freue mich heute noch, dass diese Ueberraschung so gut gelungen ist. 2 Musikerfreunde von Martin und Irene, umrahmten den ganzen Abend mit Klavier und Oboe-Vorträgen, klassische, alte, schöne Musik.

Wir danken nochmals allen Gästen, die mit ihrem Kommen und ihren Geschenken und allen die mitgeholfen haben diesen Tag für Alf und uns alle zu einem wirklichen Festtag zu machen!

Anfang September konnte Alf auch sein 50-jähriges Maturitäts-jubiläum in der Nähe Oslos, seinem seinerzeitigen Wohnort, mit seinen norwegischen Schulkameraden feiern. Es hat mich bewegt zu sehen, wie verjüngend der Umgang mit seinen einstigen Kollegiñen und Kollegen auf Alf gewirkt hat, Da wurden so viele beglückende Erinnerungen aus der Gymnasialzeit wach.... ich konnte wegen Unkenntnis der Sprache, nur eine Spalte breit in diese verschwundene Zeit hineinsehen und mich doch herzlich daran freuen. Ich nahm nur Teil am Abendfest, denn ich hätte doch von den langen Ansprachen bei der off. Veranstaltung nichts verstanden.

Anlässlich einer Zusammenkunft im herrlich-gemütlichen Heim einer dieser Schulkameradinnen, zur nächtlichen Stunde, ahnte ich warum der Zusammenhalt dieser Klasse über 5 Jahrzehnte erhalten geblieben war: es muss die echte nordische und so direkte Herzlichkeit sein, die wir ja schon so oft in den Häusern von Alf's Freunden erfahren durften. Diese Erinnerungen werden immer "high-lights" bleiben, an die wir voll Dankbarkeit denken.

in Kopenhagen

Wir hatten uns zuvor mit Ueli und Jacqueline, die mit ihrem Waren gekommen waren, getroffen und mit ihnen zusammen reisten wir nach den Jubiläumsfestlichkeiten durch Südnorwegen bis nach Trondheim. Obwohl ich nun bereits zum 5. Mal in Norwegen gewesen bin, staunte ich erneut über die Abwechslung in seiner Landschaft. Noch nie sind wir so spät im Jahr in diesem Land gewesen. Die herbstlichen Farbtöne in den Tälern, in den Wäldern und besonders auf den "Viddas" (Hochebenen) sind einzigartig und zauberhaft. Einer richtigen, wilden Rentierherde sind wir sogar begegnet. Obwohl das schöne Wetter immer mit uns reiste, kamen wir doch auf hoher "Vidda" in einen Schneewirbel und froren, dass uns die Zähne klapperten. Doch war gerade diese wilde Landschaft im Nebel und den Wolkenfetzen, vom Sturm herumgepeitscht, unerhört eindrucklich und man musste an böse Trolle denken. Jeden Abend kamen wir in einer dieser Turistenhütten unter, die gewöhnlich prächtig gelegen sind. Man kann sie mit 4 oder mehr Kajüttenbetten mieten. Sie haben elektrische Heizung und Kochgelegenheit, auch Geschirr. Die Hütten gehören immer zu einem Camping, wo geheizte Toiletten und Douchen einem zur Verfügung stehen. Diese Einrichtungen haben uns sehr imponiert. Viel zu schnell waren die 14 Ferientage in Norwegen vorbei.

Auf der Hin- und Rückreise weilten wir ein paar Tage in Kopenhagen, flanierten durch "Strögen" dem Laden und Lädeli-Fussgängerparadies dieser grossen Stadt. Ich hätte stundenlang in den Antik-Läden für Porzellan verweilen mögen, doch das darf ich Alf nicht antun. Immerhin habe ich mir 4 kleine Konfektellerchen mitgebracht, die ich mir oft anschau. Nochmals danken wir Aage und Vera Krebs und Familie Rosendahl für ihre gastliche Aufnahme und die beiden netten Abende in ihren Häusern.

Herzlich danken wir auch Herta Schroer für ihre warme Gastfreundschaft und ihre Führung in Soest, der schönen, alten westfälischen Stadt und in die Sauerlandberge.

In Marburg fanden wir nochmal freundliche Aufnahme bei Hermann und Waldtraut und wir danken ihnen nochmals besonders für die Fahrt zur Base Ida im Altersheim, die uns heiter und lieb willkommen hiess.

Wir werden, wie jedes Jahr, in unserem Häuschen auf dem Hasliberg die Feiertage verbringen, heuer mit Olavs Familie; Irene, Martin & Thomas werden uns einmal besuchen, auch Therese.

Für den 25. Januar haben wir eine Flugreise nach Togo gebucht und werden von dort 2 Wochen nach Ghana hinüber fahren und freuen uns sehr auf das Wiedersehen mit Stineli und ihrer Familie, dort in der Nähe Kumasis

Unsere Kinder: Ueli und seine Familie sind seit dem Frühling wieder in ihrer alten Wohnung in Greifensee. Sie haben Glück gehabt, dass Olav wieder eine gute Stelle in seiner alten Firma bekommen hat, denn das Baugewerbe in der Schweiz leidet schwer an Unterbeschäftigung. Jacqueline ist glücklich wieder in der Schweiz zu sein und freut sich über die kulturellen Möglichkeiten, die Zürich und Umgebung bieten. Sie hat ihre Wohnung in ausgezeichnetem Zustand wieder übernehmen können und mit den Untermietern, die während 2 Jahren in ihrer Wohnung weilten, verbindet sie jetzt eine hilfreiche Freundschaft.

Jürg setzt sich tapfer mit den Umschulungsschwierigkeiten auseinander und geht auch hier mit Vergnügen zur Schule. Basteln ist seine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit. Das Verhältnis zu seinem kleinen Bruder ist liebevoll und sehr fürsorglich.

Alexander mit seinem lebhaften Temperament braucht Auslauf und viel Umschwung und deshalb kommt er sich wohl manchmal wie ein gefangenes Vögelchen vor in der Mietwohnung. Jedenfalls bettelt er immer wieder auf den Hasliberg gebracht zu werden, oder dann zu "Papi-Baden" wo er klettern, hämmern und sich ausgeben kann. Er hat sich verschiedene, zusätzliche Grossmütter "zugelegt" (Mitbewohner des Hauses) und wir alle buhlen um seine Gunst. Seine sonnige lebensfrohe Art ist erfrischend und köstlich, sogar wenn sein Temperament überschäumt in seiner Trotzstimmung. Sobald beruhigt meint er dann gleich nachher: "ça va", es sei wieder gut.

Irene und Martin mit ihrem Thomas gedeihen gut in ihrem ländlichen Sempach. Irene hat alle ihre beruflichen Verpflichtungen aufgegeben, weil die Doppelbelastung zu anstrengend wurde und für Thomas nicht förderlich gewesen wäre. Sie ist inzwischen allerdings mit einer neuen Aufgabe betraut worden, man hat sie als Kirchgemeinderätin gewählt. Natürlich sehnen sie sich ab und zu nach Grosstadtluft und der weiten Welt. Ich habe probeweise Thomas nach Wettingen genommen und möchte gerne zu einer Ersatzmutter werden, wenigstens zeitweise, damit Martin und Irene frei würden, um etwas zusammen zu unternehmen, vielleicht auch einmal eine Ferienreise machen könnten.

Als Grossmutter, sehe ich natürlich in jedem Enkelkind etwas ganz Besonderes und es ist mit Spannung und Freude, dass ich ihre Entwicklungsstufen beobachte und darüber staune. Ich möchte meine schützende Hand über sie alle halten. Ich tue es in Gedanken und im Gebet.

Christine und Familie sind nun ein knappes Jahr in Ghana. Am 2. April ist ihre 3. Tochter: Petrea, Sophie in einem dortigen Missionsspital zur Welt gekommen. Zum Glück sind alle gesund und scheinen das Tropenklima gut zu vertragen. Sie wohnen zwar sehr abseits im Urwald (nordwestlich von Kumasi) im Mim Camp, wo sie ein sehr gut eingerichtetes Haus in einem grossen, parkartigen Garten mit Schwimmbassin, das sie mitbenutzen können, haben. Heinz hat den Auftrag eine grosse Musterfarm aufzubauen und in Gang zu bringen, eine Aufgabe, für die er sich voll und ganz einzusetzen bereit ist. Die frühere Goldküste, jetzt Ghana, ist ein armes Hungerland geworden und die Mittelbeschaffung, welcher Art sie auch seien, ist für Europäer unvorstellbar schwierig. Es fehlt eben an allem, voran an Devisen. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass die Bevölkerung mit der Heinz das Projekt in Angriff nehmen soll, einem Stamm angehört, die nie selber mit ihren Händen gearbeitet haben, sondern Herrschende, Besitzende, Handelsleute waren. Christine und Heinz hatten ja bereits 6 Jahre Afrika-Erfahrung, darum können sie diese Spannungen und Geduldsproben aushalten und immer wieder versuchen die Wartezeit nutzbringend auszufüllen. Weil Heinzes Verhältnis zu seinem Arbeitsgeber (einem Schotten) so gut ist, hat er sich entschlossen seinen Arbeitsvertrag doch bis Ende 78 zu verlängern. Die Familie kommt im Frühling für 2 - 3 Monate auf Heimurlaub.

Therese ist glücklich in ihrer Stelle, die mit Entwicklungshilfe zu tun hat. Es ist zwar eine Halbtagsstelle, aber sie hat sehr viele Ueberstunden zu leisten, die sie an die Ferien angerechnet bekommt. Sie fühlt sich heimisch und angenommen in ihrer Wohngemeinschaft, die Familienersatz ist. Ihre Russlandreise, ende letzten Jahr, war für sie ein grosses Erlebnis. Sie wurde vom Schweiz. Studenten-Reisedienst organisiert. Das Erstaunliche war nun, dass es dieser Gruppe junger Menschen aus dem Westen möglich war mit den Menschen auf der Strasse, in den Parks in Verbindung zu treten. Zweimal wurden ihrer 5 sogar in ein privates (?) Haus eingeladen und ganz reizend bewirtet. Am meisten beeindruckt hat Therese die völlig spontane Hilfsbereitschaft der Leute auf der Strasse und ihre Sehnsucht und Hoffnung, Russland werde sich bald nach dem Westen öffnen!!

Im November kam Therese von ihrer 2-monatigen Reise Obervolta-Ghana -Elfenbeinküste zurück. Die meiste Zeit hat sie bei ihrer Schwester verbracht und konnte Heinz auf interessanten Dienstreisen begleiten. Sicher sind diese Erfahrungen bedeutungsvoll für ihre Arbeit bei der "Dokumentation und Information" über die 3. Welt.

So nun könnt Ihr den Norwegersessel verlassen und wieder eintauchen in Eure eigene Welt.....!

Mit lieben Grüssen

Was tust Du so die ganze Zeit?
Mach ich dass es Dir unseren Brief weiterzu-
geben an wen er interessiert.
Hier ist das Weihnachtsfröckeli.
Weisst Du, was ich Dir da gestrickt habe?
Das sollen Anti-Gleiter sein. Mach hoff nur,
dass sie wirksam sind! Du musst die Charaktere
noch an Deine Schuhe anpassen.
Ged. Kuhnmann hat mir eine ganze Menge
alte Fotos geschickt, aber die Hochzeitsbilder
von Oti und Mutti sind nicht dabei, leider,
dafür u. a. heute, die ich nie gekannt habe.
Sagst Du nicht, zu Weihnachten feierst Du
bei Heinz? Und Ihr könntet dort alle zusam-
men? Mach wünsche auch allen ein schönes
Fest und viel Freude!
Für das kommende Jahr schicken wir auch
allen zusammen, d. h. Dir, Henry u. Christian
Heinz u. Familie, Peter u. Familie, Walter
u. Familie u. natürlich Hausmutter unsere
herzlichen Segenswünsche!
Also viele, liebe Grüsse Alf u. Margrit.